

Regionalwirtschaftliche Effekte des Basler Weihnachtsmarktes

Eine Studie im Auftrag
des Präsidialdepartement
des Kantons Basel-Stadt
und Basel Tourismus

November 2025

Auftraggeber

Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt
und Basel Tourismus

Editor

BAK Economics AG

Ansprechpartner

Simon Flury
Projektleiter Tourismus
T +41 61 279 97 01
simon.flury@bak-economics.com

Michael Grass
Leiter Analysen und Studien,
Geschäftsleitung,
T +41 61 279 97 23
michael.grass@bak-economics.com

Impressum

BAK Economics AG
Elisabethenanlage 7
CH-4051 Basel
T +41 61 279 97 00
info@bak-economics.com
www.bak-economics.com

Bildnachweis

Basel Tourismus

Copyright

Copyright © 2025 by BAK Economics AG

Executive Summary

Der Basler Weihnachtsmarkt ist der grösste der Schweiz und hat sich über die Jahre zu einem wichtigen kulturellen Aushängeschild der Stadt entwickelt. Für viele Einheimische und Gäste ist der Markt ein fester Bestandteil der vorweihnachtlichen Tradition. Gleichzeitig entfaltet er eine spürbare wirtschaftliche Wirkung in der Region. Heute umfasst er rund 150 Stände und zieht jährlich etwa eine Million Besucher an. Eingebettet in die historische Altstadt rund um Münsterplatz, Barfüsserplatz und Claraplatz, richtet sich das Angebot an ein breites Publikum aus dem In- und Ausland. Auch international findet der Markt Beachtung: Der Nachrichtensender CNN führte ihn als einzigen Schweizer Weihnachtsmarkt in seiner Liste der besten weltweit.

Die Besucher des Basler Weihnachtsmarkts lassen sich in drei Gruppen unterteilen: Rund 43 Prozent sind Tagesgäste von ausserhalb der Stadt, 40 Prozent stammen aus Basel oder arbeiten dort, und 17 Prozent sind Übernachtungsgäste. Bei den Tages- und Übernachtungsgästen ist der Weihnachtsmarkt für mehr als 70 Prozent der ausschlaggebende Grund für den Besuch in Basel. Besonders auffällig ist das Konsumverhalten jener Personen, die gezielt wegen des Markts anreisen. Diese Gäste geben im Durchschnitt deutlich mehr aus, sowohl direkt auf dem Weihnachtsmarkt als auch in Geschäften, Restaurants oder bei kulturellen Angeboten in der Innenstadt.

Besonders deutlich zeigen sich die positiven Wirkungen des Marktes in der Hotellerie. Während der Dezember traditionell in der städtischen Hotellerie und auch in Basel zu den schwächeren Monaten zählte, ist er mittlerweile der übernachtungsstärkste Monat im Jahr. 2024 wurde die höchste Bettenauslastung im Dezember gemessen. Die Ausgaben der Übernachtungsgäste belaufen sich auf rund 18.3 Millionen Franken, davon entfallen 14.7 Millionen auf die Hotellerie. Viele Gäste kommen gezielt wegen des Weihnachtsmarkts. Besonders ausgabefreudig zeigen sich Besucher aus weiter entfernten Ländern, etwa aus den USA.

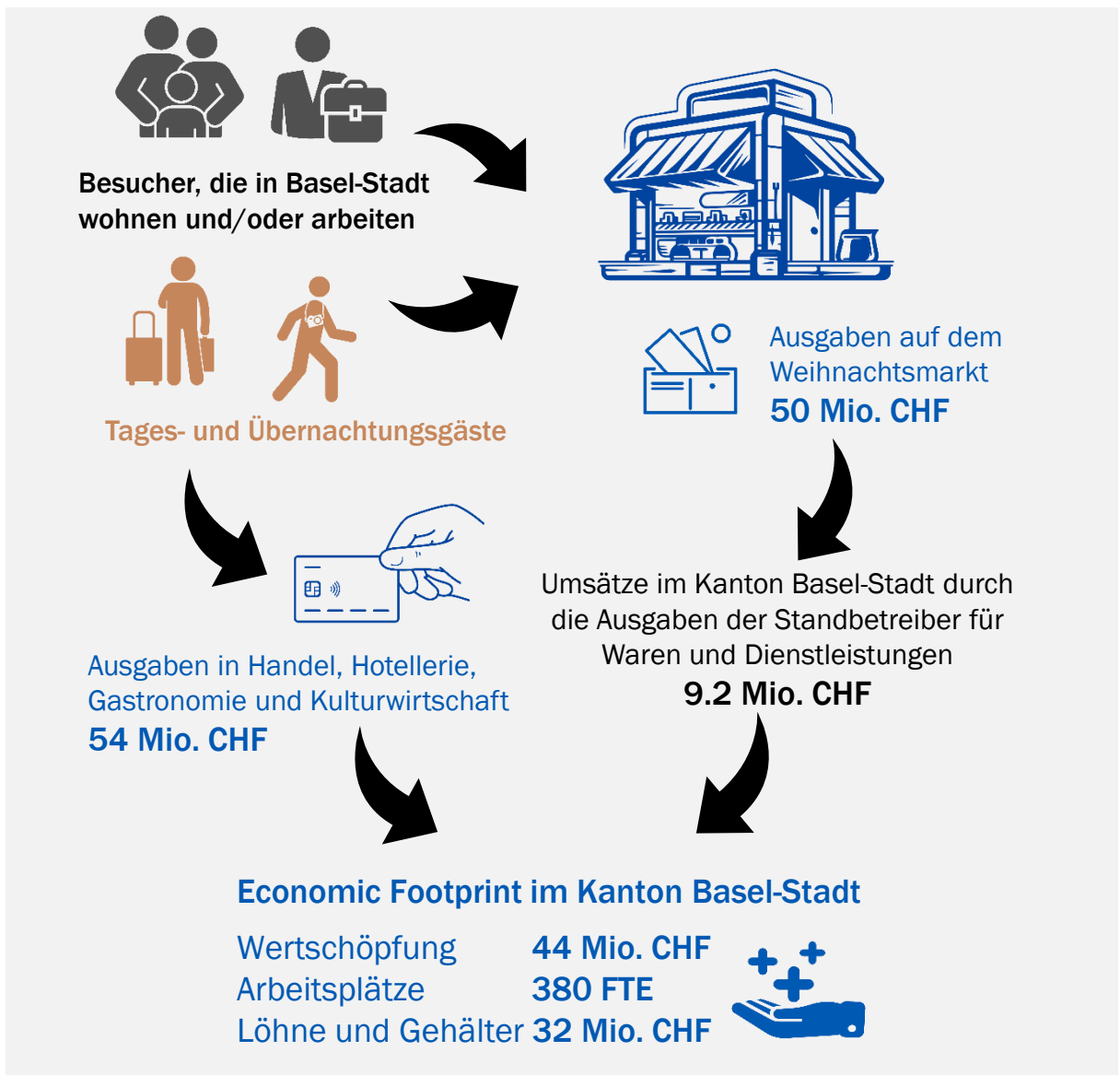
Insgesamt gaben die Besuchenden des Basler Weihnachtsmarkts im Jahr 2024 rund 104 Millionen Franken aus. Daraus ergibt sich im Kanton Basel-Stadt eine Wertschöpfung von 44 Millionen Franken. Diese Summe ist verbunden mit rund 380 Vollzeitäquivalenten Arbeitsplätzen (FTE) sowie Löhnen und Gehältern in Höhe von 32 Millionen Franken. Neben den direkten Ausgaben auf dem Markt entstehen auch indirekte Effekte. Diese betreffen Unternehmen, die touristischen Betriebe beliefern oder Dienstleistungen erbringen, wie etwa Handwerksbetriebe, Sicherheitsdienste oder Reinigungsfirmen.

Der Basler Weihnachtsmarkt trägt wesentlich zur Belebung der Innenstadt bei, insbesondere durch die erhöhte Laufkundschaft. Davon profitieren vor allem der Detailhandel, die Gastronomie und Kulturbetriebe. Der Detailhandel erzielte durch die Marktbesucher zusätzliche Umsätze in Höhe von 27.1 Millionen Franken, in der Gastronomie waren es rund 17.2 Millionen. Auch Theater, Museen und weitere Kulturinstitutionen berichten von steigenden Besucherzahlen in der Adventszeit.

Die rund 150 Stände auf dem Weihnachtsmarkt verzeichnen Gesamtausgaben in Höhe von 38.4 Millionen Franken. Diese betreffen in erster Linie den Wareneinkauf, Standgebühren, Standbau, Strom und Dienstleistungen. Über 600 Personen sind während der Marktzeit beschäftigt. Zusammen leisten sie rund 90'000 Arbeitsstunden. Viele Standbetreibende arbeiten mit regionalen Zulieferern zusammen. Daraus entstehen zusätzliche Umsätze von 9.1 Millionen Franken in der regionalen Wirtschaft. Die Nachfrage nach Standplätzen ist hoch. Alle befragten Betreiber gaben an, sich auch im Folgejahr erneut bewerben zu wollen.

Economic Footprint des Basler Weihnachtsmarktes

Der regionale ökonomische Fussabdruck des Weihnachtsmarktes umfasst sämtliche Effekte, die direkt oder indirekt durch die Ausgaben der Besucher ausgelöst werden. Insgesamt gaben die Besucher des Weihnachtsmarktes 104 Millionen Franken aus. Daraus resultierte im Kanton Basel-Stadt eine Wertschöpfung von 44 Millionen Franken, verbunden mit 380 Arbeitsplätzen (Vollzeitäquivalenten Stellen) sowie Löhnen und Gehältern in Höhe von 32 Millionen Franken.



Inhalt

1	Ausstrahlung des Basler Weihnachtsmarktes	S. 07
2	Facts & Figures zum Basler Weihnachtsmarkt 2024	S. 08
3	Impulse für die Basler Innenstadt	S. 13
4	Regionalwirtschaftliche Effekte des Weihnachtsmarktes	S. 16

1 Ausstrahlung des Basler Weihnachtsmarktes

Weihnachtsmärkte sind in der Schweiz ein fester Bestandteil der Adventszeit und erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Jedes Jahr entstehen neue Märkte in weiteren Städten und Dörfern. Neben ihrer kulturellen und gesellschaftlichen Bedeutung leisten sie auch einen bedeutenden wirtschaftlichen Beitrag. Sie stärken die regionale Wertschöpfung, da zahlreiche Branchen vom erhöhten Besucheraufkommen profitieren. Dazu zählen unter anderem die Standbetreiber, Gastronomie, Hotellerie, lokale Produzenten, der Detailhandel und das Transportwesen.

Der Basler Weihnachtsmarkt zählt zu den grössten und bekanntesten der Schweiz. Seit seiner Premiere im Jahr 1978 hat sich der Markt kontinuierlich weiterentwickelt. Heute umfasst er rund 150 Stände und zieht jährlich etwa eine Million Besuchende an. Der Markt dauert rund vier Wochen, jeweils von Ende November bis zum 23. Dezember, und richtet sich an ein breites Publikum aus dem In- und Ausland.

Eingebettet in die festlich beleuchtete Altstadt befindet sich der Weihnachtsmarkt vor dem historischen Münster auf dem Münsterplatz, dem Barfüsserplatz, und dem Claraplatz. In den traditionellen Holzchalets bieten an rund 150 Ständen Händler und Kunsthandwerker ihre Produkte an. Auch für das leibliche Wohl ist gesorgt, von klassischen Angeboten wie dem «Chäsängeli» bis zum Glühwein. Ergänzt wird das Marktgeschehen durch zahlreiche kulturelle Veranstaltungen.

Auch international findet der Basler Weihnachtsmarkt Beachtung. Der US-amerikanische Nachrichtensender CNN führte ihn als einzigen Schweizer Markt in seiner Auswahl der weltweit besten Weihnachtsmärkte auf. In der Begründung heisst es: «Es ist schwer, ein Reiseziel zu finden, das Weihnachten besser zelebriert als die Schweiz.»

Besucht wird der Markt nicht nur von der lokalen Bevölkerung, sondern auch von Tagesgästen und Übernachtungstouristen. Die Basler Weihnacht entfaltet eine starke nationale und internationale Anziehungskraft und führt gleichzeitig zu messbaren ökonomischen Impulsen in der Region. Dahinter stehen Wertschöpfungsketten, an denen häufig regionale Unternehmen beteiligt sind. Insbesondere das Gastgewerbe profitiert. Die Hotels verzeichnen während der Adventszeit eine der höchsten Auslastungen im ganzen Jahr. Auch Gastronomie, Detailhandel, Museen und Theater profitieren von zusätzlichen Umsätzen durch die Besucherfrequenzen. Der Einfluss des Weihnachtsmarktes zeigt sich auch im Verkehrssektor. So verzeichnen Flusskreuzfahrten auf dem Rhein während der Weihnachtszeit eine für den Winter aussergewöhnlich hohe Nachfrage. Die SBB bietet eigens für den Weihnachtsmarkt zugeschnittene Angebote an.

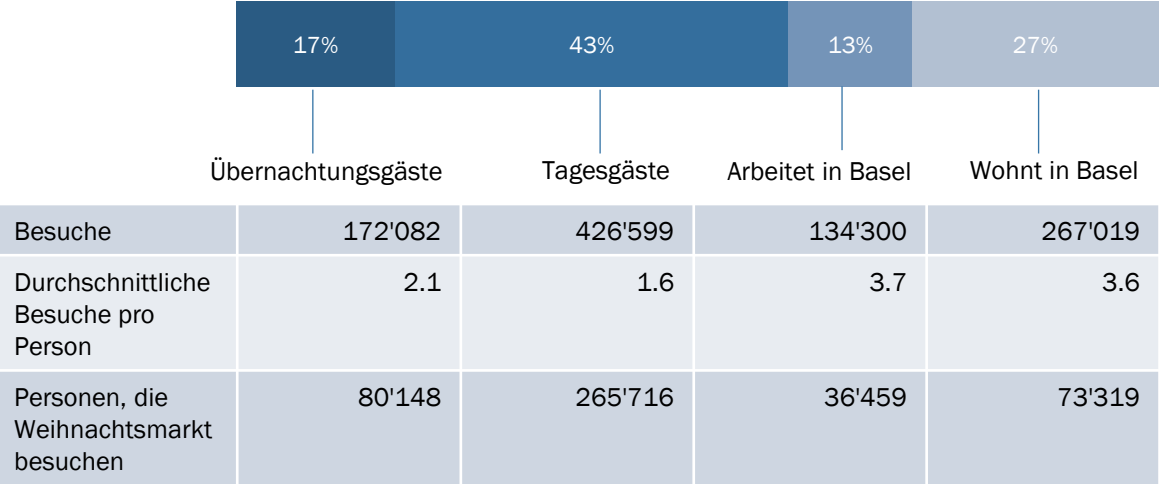
Die vorliegende Studie analysiert die ökonomische Bedeutung des Basler Weihnachtsmarktes und quantifiziert die durch den Weihnachtsmarkt ausgelöste Wertschöpfung auf verschiedenen Ebenen. Hierbei werden sowohl die unmittelbaren Finanzflüsse (etwa durch Standmieten und Verkaufserlöse) als auch indirekte und induzierte Effekte (etwa durch zusätzliche Hotelübernachtungen oder gesteigerte Ausgaben im lokalen Detailhandel) berücksichtigt.

2 Facts & Figures zum Basler Weihnachtsmarkt 2024

Besucherstruktur des Basler Weihnachtsmarktes

Der Basler Weihnachtsmarkt zählt jährlich rund eine Million Besucher. Diese lassen sich in drei Hauptgruppen einteilen: Erstens Personen, die in Basel wohnen oder arbeiten und den Markt im Alltag aufsuchen, etwa für ein Mittagessen mit Kollegen oder einen Glühwein nach Feierabend. Zweitens Tagesgäste, die aus anderen Teilen der Schweiz oder dem nahen Ausland anreisen. Drittens Übernachtungsgäste, die teilweise von weiter her kommen und mindestens eine Nacht in der Region verbringen.

Besucherstruktur des Basler Weihnachtsmarktes



Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Besucherbefragung am Weihnachtsmarkt, BAK Economics

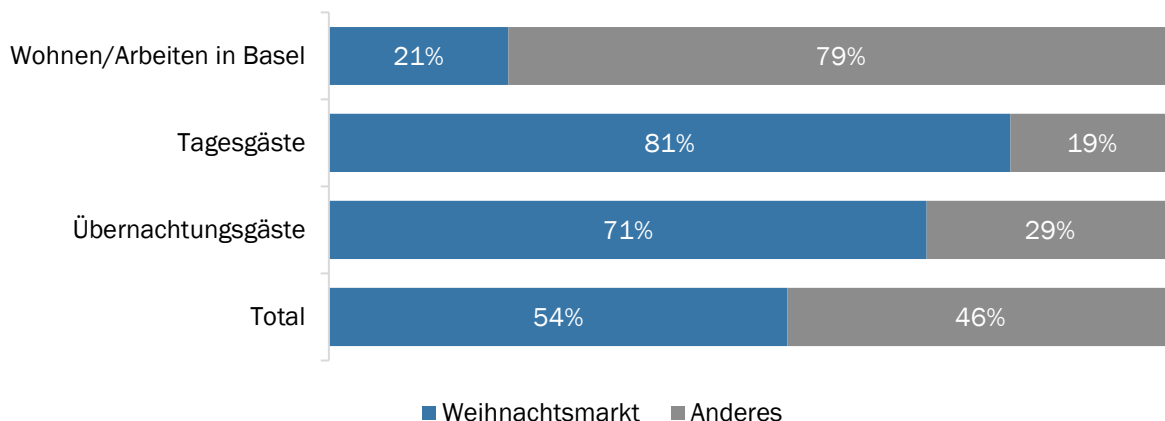
Etwa 40 Prozent der Marktbesuche entfallen auf Personen mit Wohn- oder Arbeitsort in Basel. Die grösste Gruppe bilden jedoch mit 43 Prozent die Tagesbesucher von ausserhalb. Die restlichen 17 Prozent sind Übernachtungsgäste, welche den Weihnachtsmarkt im Rahmen eines mehrtägigen Aufenthalts besuchen.

Reisemotiv Weihnachtsmarkt

Für knapp die Hälfte der Besuchenden ist der Weihnachtsmarkt der Hauptgrund für ihre Reise nach Basel. Besonders ausgeprägt ist dies bei den Tages- und Übernachtungsgästen, von denen eine deutliche Mehrheit angibt, den Markt gezielt als Reiseziel gewählt zu haben. Im Gegensatz dazu besuchen viele Einheimische den Weihnachtsmarkt eher beiläufig, etwa im Rahmen des Arbeitswegs oder bei Erledigungen in der Innenstadt.

Bemerkenswert ist: Personen, für die der Weihnachtsmarkt das primäre Reisemotiv darstellt, geben im Durchschnitt deutlich mehr aus, sowohl direkt auf dem Markt als auch in umliegenden Bereichen wie Gastronomie, Detailhandel oder Kulturangeboten.

Reisemotive der Besuchergruppen



Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Besucherbefragung am Weihnachtsmarkt, BAK Economics

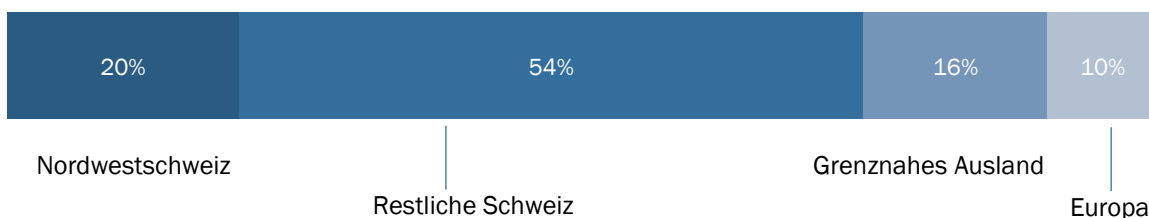
Ein Besuch des Weihnachtsmarktes ist für viele nicht einmalig. Es zeigt sich, dass mehr als die Hälfte der Besucher den Weihnachtsmarkt an mehreren Tagen besuchen. Der durchschnittliche einheimische Besucher trifft man sogar an 3 Tagen am Weihnachtsmarkt an. Die Begeisterung zeigt sich auch in der Offenheit gegenüber einer Ausweitung des Veranstaltungszeitraums. So findet die Idee, den Weihnachtsmarkt über den 24. Dezember hinaus zu verlängern, bei der Mehrheit der einheimischen Besucher (60 %) Zustimmung.

Viele Menschen besuchen den Basler Weihnachtsmarkt nicht zum ersten Mal. Die Mehrheit der Besuchenden war bereits in früheren Jahren auf dem Markt. Auch bei den auswärtigen Gästen zeigt sich eine hohe Wiederkehrquote: Rund die Hälfte der Tagesbesucher war schon einmal hier. Selbst unter den Übernachtungsgästen, die oft von weiter her anreisen, gibt etwa ein Drittel an, den Markt bereits in der Vergangenheit besucht zu haben. Darin kommt die hohe Attraktivität und Beliebtheit des Basler Weihnachtsmarktes zum Ausdruck.

Tagesgäste

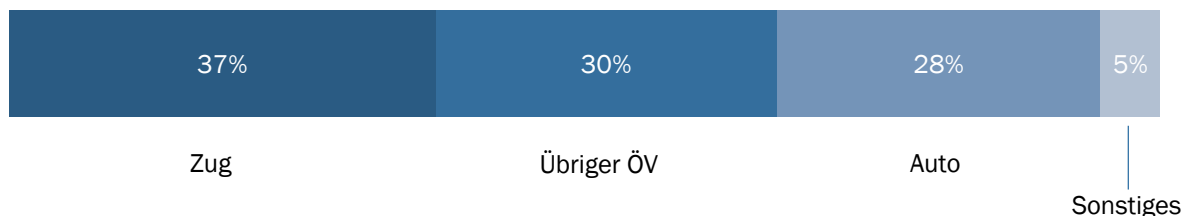
Rund drei Viertel der Tagesgäste stammen aus der Schweiz. Auffallend ist dabei, dass die Besuchenden nicht nur aus der näheren Umgebung anreisen, sondern auch aus weiter entfernten Regionen. Besonders stark vertreten sind die gut angebundenen Kantone Bern und Zürich, aber auch aus der Westschweiz und dem Wallis kommen zahlreiche Gäste. Dies unterstreicht die überregionale Ausstrahlung des Basler Weihnachtsmarktes. Hinzu kommt das grenznahe Ausland: Etwa ein Viertel der Tagesgäste reist aus dem benachbarten Ausland an.

Herkunft der Tagesgäste



Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Besucherbefragung am Weihnachtsmarkt, BAK Economics

Genutzte Verkehrsmittel bei Tagesbesuchen



Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Besucherbefragung am Weihnachtsmarkt, BAK Economics

Die gute Erreichbarkeit des Basler Weihnachtsmarktes mit öffentlichen Verkehrsmitteln spiegelt sich auch in der Wahl der Anreisemittel wider. Rund zwei Drittel der Gäste reisen mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Basel, insbesondere mit Bahn und Tram. Das verbleibende Drittel nutzt das Auto, um den Markt zu besuchen. Diese Zahlen unterstreichen die Bedeutung der leistungsfähigen ÖV-Anbindung für den Markterfolg.

Übernachtungsgäste

Auch bei den Übernachtungsgästen zeigt sich die zentrale Rolle der Schweizer Besuchenden: Rund 40 Prozent stammen aus der Schweiz. Ein ähnlich hoher Anteil entfällt auf Gäste aus dem übrigen Europa. Unter den Fernmärkten stechen insbesondere die USA und das Vereinigte Königreich hervor.

Etwa drei Viertel der Übernachtungsgäste wählen für ihren Aufenthalt eine Unterkunft in der Hotellerie. Der verbleibende Teil übernachtet bei Freunden und Bekannten oder nutzt Angebote auf Plattformen wie Airbnb. Besonders erfreulich für den Standort Basel ist, dass 85 Prozent der Übernachtungsgäste tatsächlich in Basel logieren und nicht im grenznahen Ausland.

Herkunft der Übernachtungsgäste



Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Besucherbefragung am Weihnachtsmarkt, BAK Economics

Übernachtungsgäste des Basler Weihnachtsmarktes

172'082
Besuche von Übernachtungsgästen
auf dem Weihnachtsmarkt

2.1 Besuche pro
Übernachtungsgast

83'882
Übernachtungsgäste, die
Weihnachtsmarkt besuchen

150'988
Gesamte Übernachtungen von
Weihnachtsmarktbesucher

1.8 Nächte
Aufenthaltsdauer



94'814 Übernachtungen in Basler Hotellerie
(entspricht 63% aller Hotelübernachtungen
im Zeitraum)

33'769 Übernachtungen in Basel ausserhalb
Hotellerie (Familie und Freunde, Airbnb, etc.)

22'405 Übernachtungen ausserhalb Basels

128'583
Übernachtungen in
Basel

Standbetreiber

Das Herzstück des Basler Weihnachtsmarktes bilden die rund 150 Verkaufsstände, die sich auf dem Barfüsserplatz, dem Münsterplatz und dem Claraplatz verteilen. Etwa ein Drittel der Stände bietet Lebensmittel an, die übrigen verkaufen Produkte wie Schmuck, Kleidung, Kerzen, Weihnachtsbeleuchtung und weitere Waren. Für einen Standplatz müssen sich die Anbieter bewerben. Jährlich werden rund 400 Bewerbungen eingereicht und unter anderem anhand der Gestaltung und Dekoration bewertet. Nahezu alle aktuellen Standbetreiber planen, sich auch im Folgejahr erneut zu bewerben.

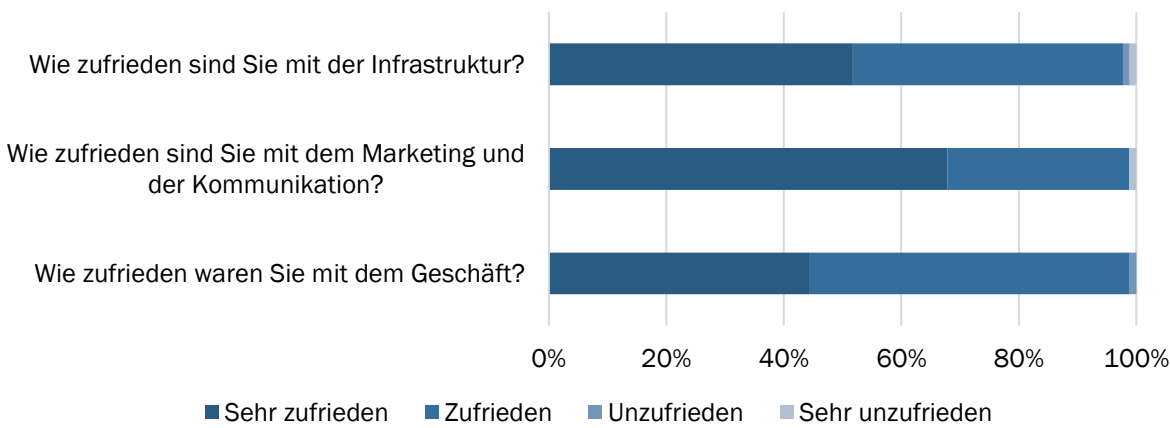
Die Stände unterscheiden sich deutlich in ihrer Grösse. Während die üblichen Holzchalets rund sechs Quadratmeter gross sind, liegt die durchschnittliche Fläche eines Standes bei etwa elf Quadratmetern. Einige grössere Verpflegungsstände erreichen bis zu 70 Quadratmeter.

Insgesamt sind über 600 Personen direkt in den Betrieb der Stände involviert. Zusammen leisten sie rund 90'000 Arbeitsstunden. Die Spannweite reicht von Ein-Personen-Betrieben bis hin zu grossen Verpflegungsständen, die mehrere Dutzend Mitarbeitende beschäftigen. Neben dem Personalaufwand stellen insbesondere der Wareneinkauf sowie Ausgaben für Standbau, Standgebühren, Strom und ergänzende Dienstleistungen zentrale Kostenfaktoren dar.

Die Herkunft der Standbetreiber ist mehrheitlich regional geprägt. Rund ein Drittel stammt aus Basel, ein weiteres Drittel aus der Nordwestschweiz. Die übrigen Anbieter kommen aus anderen Teilen der Schweiz oder dem nahen Ausland.

Die wirtschaftliche Bilanz der Standbetreiber fällt äusserst positiv aus. Nahezu alle Befragten zeigten sich zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Geschäftsverlauf im Dezember 2024. Entsprechend konnten auch 85 Prozent der Stände ihren Umsatz steigern oder halten. Auch die Infrastruktur sowie das Marketing und die Kommunikation des Weihnachtsmarktes wurden von den Teilnehmenden insgesamt sehr positiv bewertet.

Beurteilung durch Standbetreiber



Quelle: BAK Economics, Standbetreiberbefragung

3 Impulse für die Basler Innenstadt

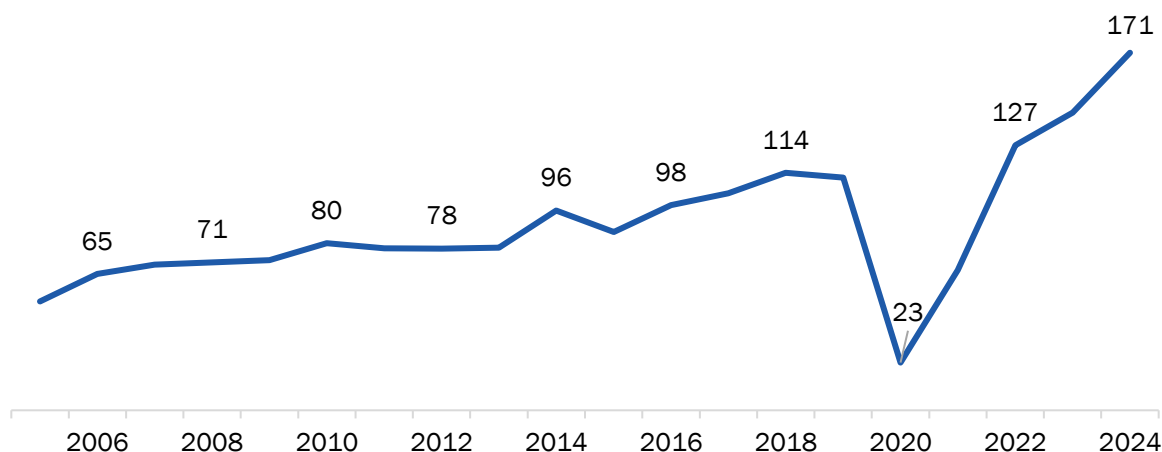
Die Besucher des Weihnachtsmarktes geben ihr Geld nicht nur auf dem Markt selbst aus, sondern sorgen auch in anderen Bereichen der Basler Wirtschaft für zusätzliche Umsätze. Tagesgäste kaufen nicht nur an den Marktständen ein, sondern auch in umliegenden Geschäften der Innenstadt. Übernachtungsgäste bringen insbesondere der Hotellerie und Gastronomie zusätzliche Nachfrage.

Hotellerie

Die Wintermonate zählen in der städtischen Hotellerie traditionell zu den schwächeren Zeiten im Jahr. Auch in Basel galt der Dezember lange als einer der Monate mit den tiefsten Logiernächten und der geringsten Auslastung. In den letzten 20 Jahren hat sich dieses Bild jedoch grundlegend verändert. Kein anderer Monat hat in dieser Zeit in der Hotellerie so stark zugelegt wie der Dezember.

Diese Entwicklung hat sich nach der Covid-19-Pandemie nochmals verstärkt. Im Jahr 2024 war der Dezember nicht nur der Monat mit den meisten Übernachtungen, sondern verzeichnete auch die höchste Bettenauslastung. Diese positive Dynamik steht in engem Zusammenhang mit der wachsenden Beliebtheit des Basler Weihnachtsmarktes. Eine Mehrheit der Hotelgäste besucht während ihres Aufenthalts den Weihnachtsmarkt und rund zwei Drittel von ihnen geben an, primär deswegen nach Basel gereist zu sein.

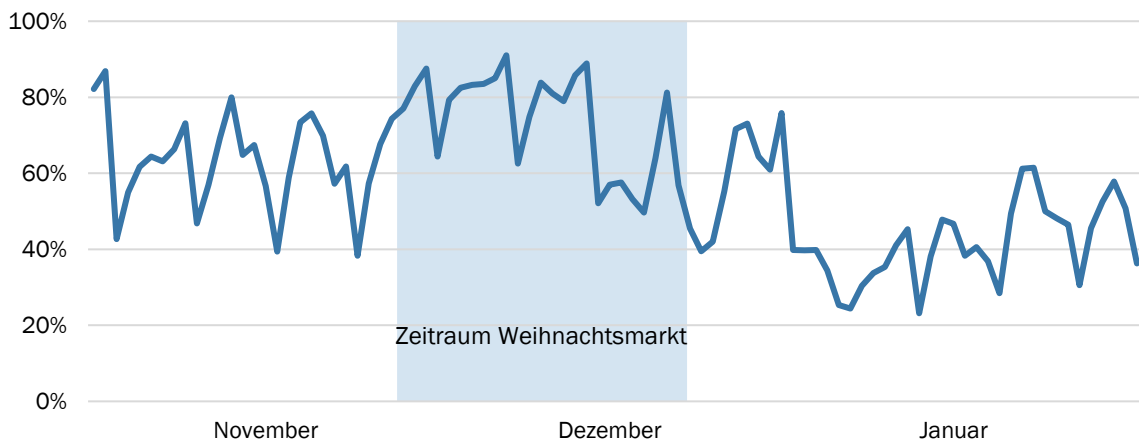
Entwicklung der Hotelübernachtungen in Basel im Dezember (in Tausend)



Quelle: BAK Economics, BfS HESTA

Dies zeigt sich auch in der Entwicklung der täglichen Übernachtungszahlen. Während der knapp vier Wochen des Weihnachtsmarktes liegt die durchschnittliche Auslastung der Basler Hotels rund zehn Prozentpunkte höher als in den Wochen davor. Zudem werden täglich rund 1'500 zusätzliche Übernachtungen verzeichnet – ein klarer Hinweis auf die starke touristische Anziehungskraft des Weihnachtsmarktes.

Hotelzimmerauslastung in Basel in den Wintermonaten



Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, BAK Economics

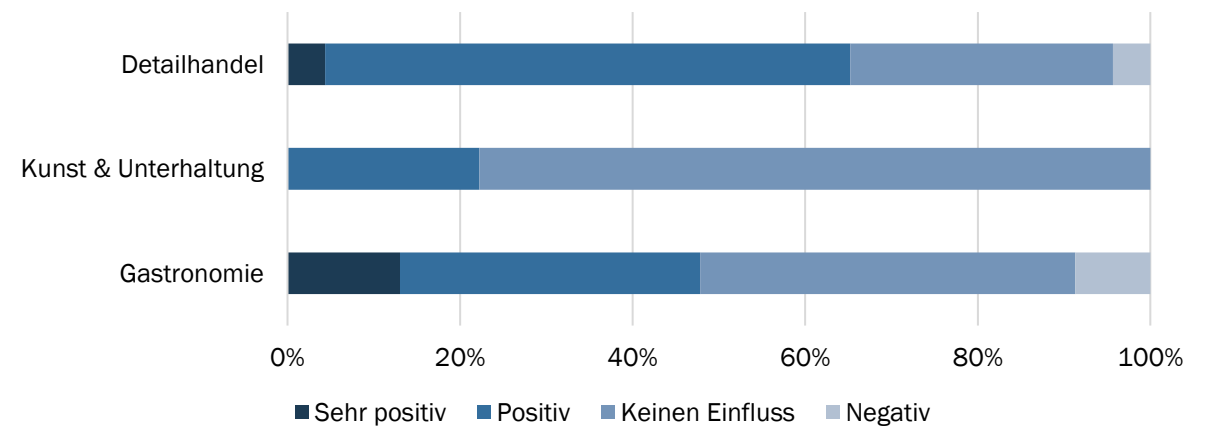
Detailhandel und Gastronomie

Auch der Detailhandel und die Gastronomie profitieren während des Weihnachtsmarktes von der erhöhten Präsenz in der Innenstadt. Mit der Eröffnung des Marktes steigen die Fussgängerfrequenzen deutlich an und bleiben während der gesamten Dauer auf einem höheren Niveau, als es die Witterungsbedingungen vermuten lassen.

Die enge Verbindung zwischen dem lokalen Gewerbe und dem Weihnachtsmarkt zeigt sich besonders an den beiden verkaufsoffenen Sonntagen. An diesen Tagen geben die Besucher nicht nur auf dem Markt selbst am meisten Geld aus, sondern auch ausserhalb davon. Im Vergleich zu einem regulären Sonntag liegen die Ausgaben ausserhalb des Weihnachtsmarkts rund 50 Prozent höher. Auch im Vergleich zu anderen Wochentagen werden an verkaufsoffenen Sonntagen mehr Ausgaben getätigt. Besonders deutlich ist dies bei Einkäufen im Detailhandel sowie bei Luxusgütern.

In einer im Rahmen der Studie durchgeführten Befragung zeigen sich die Unternehmen dem Weihnachtsmarkt gegenüber positiv eingestellt. Insbesondere im Detailhandel, aber auch in der Gastronomie ist eine Mehrheit der Betriebe überzeugt, dass der Weihnachtsmarkt zu einer höheren Laufkundschaft beiträgt und sich damit positiv auf das Tagesgeschäft auswirkt.

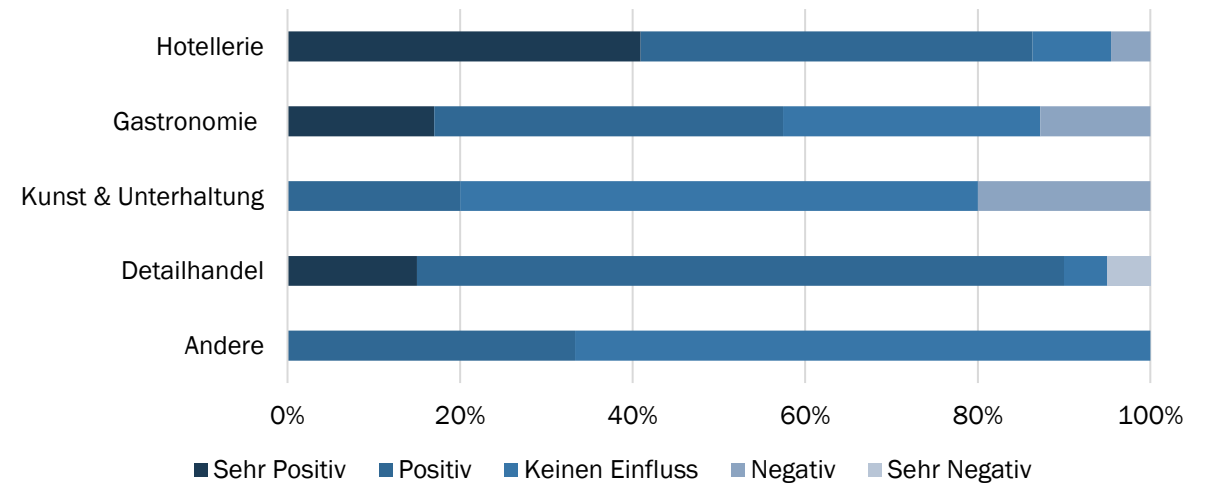
Wahrgenommener Einfluss des Weihnachtsmarktes auf die Laufkundschaft



Quelle: BAK Economics, Unternehmensbefragung

Insgesamt wird der Weihnachtsmarkt von den Unternehmen als positives Phänomen wahrgenommen. In der Hotellerie sind die positiven Effekte besonders deutlich, da der Weihnachtsmarkt in einer sonst eher ruhigen Jahreszeit als attraktive Zugkraft wirkt. Doch auch im Detailhandel und in der Gastronomie beurteilt die Mehrheit der Betriebe den Einfluss des Weihnachtsmarktes als klar positiv.

Wahrgenommener Einfluss des Weihnachtsmarktes nach Branche



Quelle: BAK Economics, Unternehmensbefragung

4 Regionalwirtschaftliche Effekte des Weihnachtsmarktes

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Weihnachtsmarktes manifestiert sich in der Wertschöpfung und Beschäftigung, die durch die Ausgaben der Besucher und Standbetreiber im Kanton Basel-Stadt ausgelöst wird. Hierbei werden neben den direkten Effekten auch die indirekten Effekte berücksichtigt, die bei jenen regionalen Unternehmen anfallen, die in die touristischen Wertschöpfungsketten eingebunden sind.

Erstens entstehen in Zusammenhang mit den Ausgaben der Standbetreiber zahlreiche Aufträge für regionale Unternehmen.

Zweitens profitiert die Tourismuswirtschaft von den Ausgaben, welche die Besucher des Weihnachtsmarktes zusätzlich in der Innenstadt tätigen. Hierzu gehören vor allen Dingen der Detailhandel, Hotellerie, Gastronomie oder Kulturbetriebe.

Drittens stehen hinter den Ausgaben auf dem Weihnachtsmarkt sowie der Innenstadt Wertschöpfungsketten, in welche zahlreiche regionale Unternehmen als Zulieferer eingebunden sind, bspw. wenn sie ein Hotel mit Energie versorgen, als Getränkelieferant die Gastronomie beliefern oder als Reinigungs- oder Sicherheitsfirma für den Detailhandel arbeiten.

Ermittlung der touristischen Nachfrage

Für die Ermittlung der touristischen Umsätze wurden drei verschiedene Datenerhebungen und Befragungen durchgeführt. Erstens bei den Besuchern des Weihnachtsmarktes zu ihren Ausgaben auf dem Weihnachtsmarkt sowie im Detailhandel, Hotelgewerbe, der Gastronomie oder der Kulturwirtschaft. Zweitens bei den Standbetreibern zu den Aufträgen, die sie an regionale Firmen für den Standbau, Wareneinkauf, Strom, etc. vergeben. Drittens eine Befragung bei den profitierenden Unternehmen der touristischen Ausgaben in der Innenstadt. In der Synthese der drei Befragungen konnte ein konsistenter Datenkranz zu den Finanzflüssen in Zusammenhang mit dem Weihnachtsmarkt aufgestellt werden, auf dessen Grundlage die regionale Nachfrage nach Waren und Dienstleistungen gegliedert nach Nutzniesserbranchen spezifiziert wurde.

Modellgestützte Analyse der gesamtwirtschaftlichen Effekte

Das zentrale Analyseinstrument zur Ermittlung der regionalwirtschaftlichen Effekte ist ein ökonomisches Modell für die regionale Volkswirtschaft, dessen Gleichungssystem von den strukturellen Informationen über die Zusammensetzung von Angebot und Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen der verschiedenen Branchen abgeleitet wird. Anhand des Modells kann analysiert werden, welche volkswirtschaftlichen Effekte im Wirtschaftskreislauf durch die touristischen Ausgaben entstehen. Hierbei werden nicht nur die Wertschöpfungseffekte in den unmittelbar betroffenen Betrieben in die Analyse mit einbezogen, sondern auch die damit verbundenen vorgelagerten Produktionsschritte – sofern sie innerhalb des Kantons anfallen. Wertschöpfungseffekte, die ausserhalb in den anderen Kantonen oder im Ausland anfallen, werden systematisch herausgefiltert.

Ausgaben der Standbetreiber

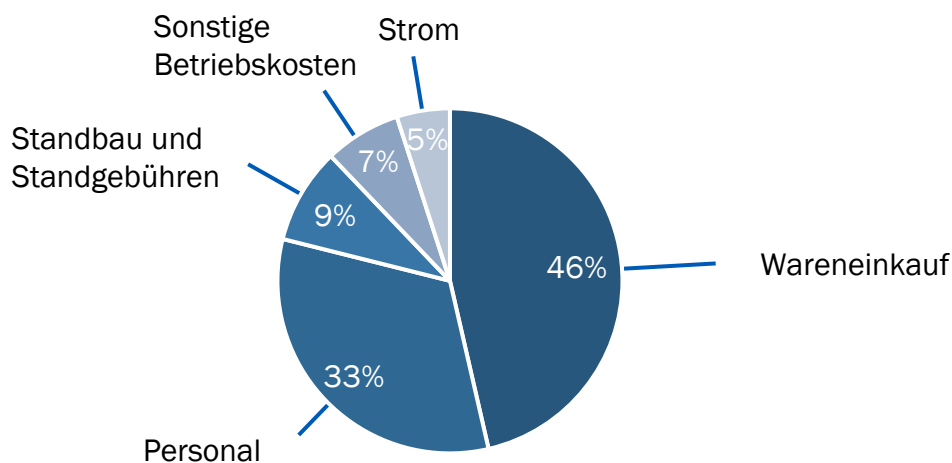
Das Herzstück des Basler Weihnachtsmarktes sind die rund 150 Stände, die sich auf verschiedene Plätze der Innenstadt verteilen. Etwa ein Drittel dieser Stände bietet Lebensmittel an, während die übrigen eine breite Palette an Waren verkaufen. Dazu gehören Schmuck, Kleidung, Kerzen, Weihnachtsdekoration und vieles mehr.

Die Standplätze sind begehrt. Jedes Jahr werden rund 400 Bewerbungen eingereicht, die nach verschiedenen Kriterien, unter anderem der Gestaltung und Dekoration der Stände, bewertet werden. Alle befragten Betreiber planen, sich auch im Folgejahr zu bewerben, was die Attraktivität des Marktes für die Verkäufer unterstreicht.

Der Betrieb der Stände ist mit einem erheblichen personellen Aufwand verbunden: Über 600 Personen sind während des Marktes im Einsatz und leisten insgesamt rund 90'000 Arbeitsstunden. Die Spannweite reicht dabei vom kleinen Ein-Personen-Stand bis hin zu grossen Lebensmittelständen, die mehrere Dutzend Mitarbeitende beschäftigen.

Der grösste Kostenblock für die Betreiber entfällt auf den Wareneinkauf. Weitere relevante Ausgaben betreffen den Standbau, die Standgebühren, Stromkosten sowie zusätzliche Dienstleistungen. Insgesamt belaufen sich die Kosten der Standbetreiber auf 38.4 Millionen Franken.

Kostenstruktur der Standbetreiber



Quelle: BAK Economics, Standbetreiberbefragung

Häufig sind regionale Unternehmen in die entsprechenden Liefer- und Wertschöpfungsketten eingebunden. Hierzu gehören beispielsweise Handwerksbetriebe, Reinigungsfirmen, Personalvermittler, Lebensmittellieferanten oder Cateringfirmen. Insgesamt entstehen auf diesem Weg Umsätze in Höhe von 9.1 Millionen Franken in der regionalen Wirtschaft.

Spillover-Effekte im regionalen Tourismus

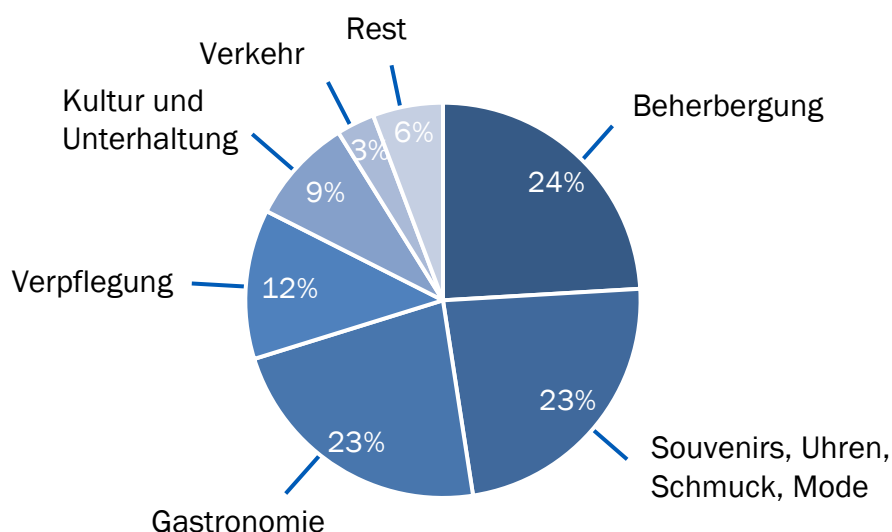
Wie die Analyse zeigt, machen die Ausgaben auf dem Weihnachtsmarkt weniger als die Hälfte der gesamten Ausgaben der Besucher aus. Ein grosser Teil entfällt auf weitere Bereiche der städtischen Wirtschaft. Zu den wichtigsten Nutzniessern gehören der Detailhandel, die Gastronomie und das Hotelgewerbe.

Viele Gäste nutzen ihren Aufenthalt in Basel für Weihnachtseinkäufe in den regulären Geschäften. Dies zeigt sich besonders deutlich an verkaufsoffenen Sonntagen, an denen die durchschnittlichen Ausgaben pro Person rund doppelt so hoch ausfallen wie an regulären Tagen. Insgesamt bescheren die Ausgaben der Weihnachtsmarktbesucher dem Detailhandel Umsätze in Höhe von 27.1 Millionen Franken. Auch die Gastronomie profitiert spürbar, mit geschätzten Umsätzen in Höhe von 17.2 Millionen Franken.

Die Ausgaben für Übernachtungen in Basel belaufen sich auf insgesamt rund 18.3 Millionen Franken, wovon rund 14.7 Millionen auf die Hotellerie entfallen. Ein Blick auf die Ausgabenstruktur zeigt, dass Übernachtungsgäste – insbesondere jene, die in der Hotellerie logieren – besonders ausgabefreudig sind. Dies gilt sowohl für den Markt selbst als auch für Ausgaben in anderen Bereichen. Viele dieser Gäste reisen gezielt wegen des Weihnachtsmarkts an und sind entsprechend bereit, höhere Beträge auszugeben. Zudem zeigen sich insbesondere Gäste aus weiter entfernten Herkunftsländern als konsumfreudig. Auffällig ist dabei auch der Einfluss des zunehmenden US-amerikanischen Tourismus, dessen Gäste als besonders ausgabefreudig gelten.

Neben dem Detailhandel, der Gastronomie und dem Hotelgewerbe generieren auch andere Branchen zusätzliche Umsätze, etwa der Verkehrssektor sowie Anbieter aus dem Bereich Kultur und Freizeit. Viele Kulturinstitutionen bieten im Umfeld des Weihnachtsmarkts eigene adventliche Formate an, wie etwa das Theater Basel, das mit seinem Adventskalender jeden Abend eine neue Bühnenperformance präsentiert.

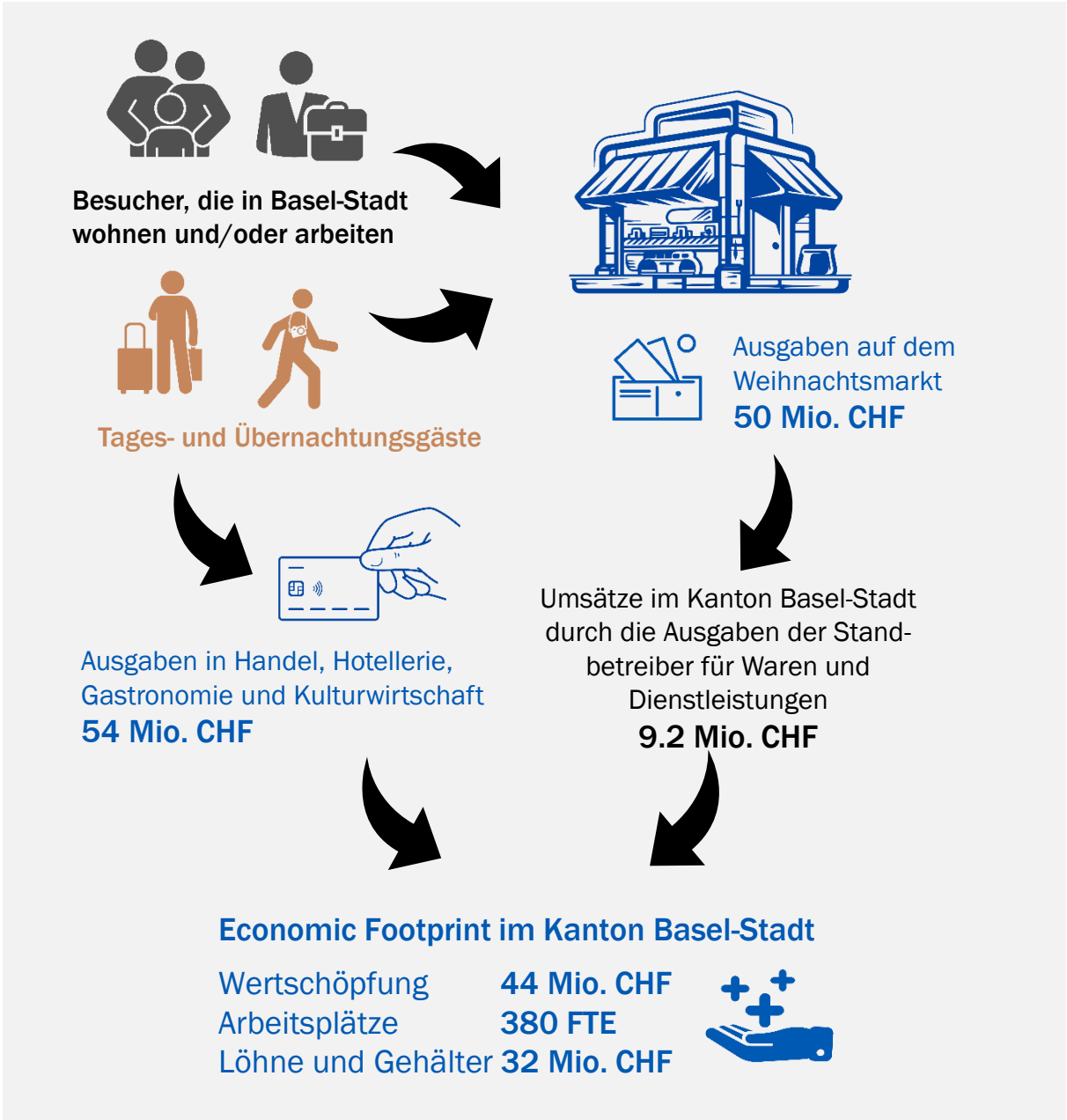
Verteilung der Ausgaben ausserhalb des Weihnachtsmarkts



Quelle: Statistisches Amt Basel-Stadt, Besucherbefragung am Weihnachtsmarkt, BAK Economics

Economic Footprint des Basler Weihnachtsmarktes

Der regionale ökonomische Fussabdruck des Weihnachtsmarktes umfasst sämtliche Effekte, die direkt oder indirekt durch die Ausgaben der Besucher ausgelöst werden. Insgesamt gaben die Besucher des Weihnachtsmarktes 104 Millionen Franken aus. Daraus resultierte im Kanton Basel-Stadt eine Wertschöpfung von 44 Millionen Franken, verbunden mit 380 Arbeitsplätzen (Vollzeitäquivalenten Stellen) sowie Löhnen und Gehältern in Höhe von 32 Millionen Franken.





Economic intelligence. For a better society.
Ökonomische Kompetenz und Lösungen für
fundierte Entscheidungen in Politik und Wirtschaft.

BAK Economics AG (BAK) ist ein unabhängiges Schweizer Institut für Wirtschaftsforschung und ökonomische Beratung. Gegründet als Spin-Off der Universität Basel, steht BAK seit 1980 für die Kombination von wissenschaftlich fundierter empirischer Analyse und deren praxisnaher Umsetzung.

Neben der klassischen Wirtschaftsforschung bietet BAK auch verschiedene ökonomische Beratungsdienstleistungen für Unternehmen an. Die breite Modell- und Analyseinfrastruktur dient hierbei als Ausgangspunkt für vertiefende Analysen von firmenspezifischen Fragestellungen und die Entwicklung von Lösungen im Bereich der Planung und Strategieentwicklung.

BAK Economics - economic intelligence since 1980

www.bak-economics.com